

Historischer Verein Küssnacht

# Das Heimatmuseum wird neu gestaltet

Das Küssnachter Heimatmuseum erfährt diesen Sommer eine Umgestaltung. Die alten Nähmaschinen werden geräumt und nach Küssaberg geschickt.

inf. Es war ein ruhiges touristisches Jahr für das Heimatmuseum Küssnacht. Rund 2000 Personen besuchten letztes Jahr die Räumlichkeiten, wie Wolfgang Lüönd, Präsident des Historischen Vereins, an der Generalversammlung erklärte. Dies waren leicht weniger als noch im 2013. In seinem Jahresbericht erklärte Lüönd weiter, dass die Arbeiten an der neuen Webseite des Heimatmuseums nun abgeschlossen sind und rief die anwesenden Mitglieder auf, sich auf der überarbeiteten Seite durchzuklicken.

## Neugestaltung des Museums

Im Sommer erfährt das Museum zudem einige Änderungen. Wie der Präsident des Historischen Vereins sagte, soll ein Teil der ausgestellten Nähmaschinen nach Küssaberg – Küssnachts Partnergemeinde – überstellt werden. «Zurzeit laufen die Abklärungen der notwendigen Zollformalitäten», so Wolfgang Lüönd. Danach soll das Museum eine Teilneugestaltung erfahren. «Das nicht mehr benötigte Museumsgut soll dann in den neuen Kulturgüterschutzraum im Werk-

## Bruno Thurnherr übernimmt von Sidler

pd/inf. An der Generalversammlung des Historischen Vereins gab Vize-Präsident Ernst Sidler seinen Rücktritt bekannt. Er war viele Jahre mit Herzblut für den Erhalt des Brauchtums aktiv.

Sidler hat sich etwa für das Projekt NOVA eingesetzt. Das Projekt umfasste eine komplette Neugestaltung und Präsentation des Heimatmuseums. Leider fruchtete die damalige Vorstellung anlässlich der Klausursitzung des Bezirksrats in Morschach nichts. Trotzdem wurde das Küssnachter Dorfmuseum immer wieder erweitert und auf den heutigen Stand gebracht.



Bruno Thurnherr wurde in den Vorstand des Historischen Vereins aufgenommen. Foto: FS-Archiv

Als Dank für sein langjähriges Schaffen erhielt Ernst Sidler ein Geschenk in Form von Wein und Praliné.

### Bruno Thurnherr gewählt

Als Nachfolger Sidlers konnte der ehemalige Geschichtslehrer und Rektor des Gymnasiums Immensee, Bruno Thurnherr, gewonnen werden. Marianne Gerber stellte ihn den Versammelten kurz vor. Er wurde von den Mitgliedern einstimmig aufgenommen.

Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt.

hof überführt werden», erklärt der Vereinspräsident.

### Beitrag künftig für alle gleich

Kassierin Luzia Bucher musste an der Versammlung ein Defizit von rund 9300 Franken verkünden. Das Minus sei auf zwei grosse Ausgabenposten zurückzuführen: Zum einen Ausgaben in der Höhe von 5500 Franken für die Internetseite, zum anderen Lohnkosten von 14000 Franken für die Aufsicht im Heimatmuseum. Im Gegenzug reichte Erhard Kaiser den Antrag ein, künftig nur noch einen Jahres-

beitrag festzulegen, der für alle gilt, auch für Studierende und Rentner. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Damit gilt nun für alle ein Jahresbeitrag von 20 Franken (statt 15 Franken für Studenten und AHV-Bezüger).

### Vortrag über Schlacht am Morgarten

Wie mittlerweile Tradition beim Historischen Verein rundete ein Vortrag zu einem historischen Thema die Versammlung ab. In diesem Jahr lud der Vorstand Oliver Landolt ein. Er ist Vorstandsmitglied im Historischen Verein Zentralschweiz und

arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Staatsarchiv Schwyz. Landolt referierte zum Thema Europa zur Zeit der Schlacht am Morgarten und erläuterte die Bedeutung dieser Schlacht aus Sicht Europas. In der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts wurde die Morgartenschlacht von 1315 als erste Freiheitsschlacht der Eidgenossenschaft gefeiert, in jüngster Zeit ist diese Ansicht weitgehend relativiert.

### Hinweis:

Weitere Informationen zum Heimatmuseum unter [www.heimatmuseum.ch](http://www.heimatmuseum.ch)



Die neue Zwirbelwind-CD. Foto: zvg

## CD-Verlosung

### 38 machten mit, vier gewinnen

red. «Ich würde mich riesig über eine CD freuen, die mich in meine Kindheit zurückversetzt», hiess es in einer der zahlreichen Zusendungen. Wer eine CD der Kinderband Zwirbelwind gewinnt, entschied letztlich die Glücksfee: Wir gratulieren Martina Ulrich, Yvonne Waller-Honauer, Christina Lieb und Luzia Bucher und wünschen viel Vergnügen.

REKLAME

## NEIN zur neuen Erbschaftssteuer

«Das Vermögen ist oft in der Liegenschaft gebunden. Die Initiative sieht nicht einmal Ausnahmen für die Übergabe eines Eigenheims oder einer Geschäftsliegenschaft an ein eigenes Kind vor.»

Peter Föhn  
Ständerat SVP

[www.neue-erbschaftssteuer.ch](http://www.neue-erbschaftssteuer.ch)

## Gesundheit Schwyz

# Rauschbrille versetzte ins Staunen

Gesundheit Schwyz machte am Samstag auf schwerwiegende Konsequenzen übermässigen Alkoholkonsums aufmerksam. Dabei durften alle Interessierten mit einer Rauschbrille eine Runde Minigolf spielen.

sab. Im Rahmen der Dialogwoche Alkohol besuchte Gesundheit Schwyz die Minigolfanlage in Küssnacht, um Interessierte unter ganz besonderen Umständen versuchen zu lassen, den Ball ins Loch zu treffen. Mit der 1,3-Promillebrille oder der Sehsimulation des Morgen danach sollte die Auswirkung von Alkohol auf die Koordination und normalerweise ganz simple Bewegungsabläufe simuliert werden. «Wir wollen den Menschen nicht vorschreiben, keinen Alkohol mehr zu trinken – wir möchten ihnen nur aufzeigen, welche fatale und im Rauschzustand auch oft unterschätzte Folgen der übermässige Alkoholkonsum hat. Gerade am Steuer wird der Einfluss des Alkohols leicht unterschätzt», so die Verantwortliche der Abteilung Abhängigkeit und Sucht, Denise Zai. Und tatsächlich zeigten die Reaktionen der abenteuerlustigen Probanden, dass bei nüchternem Gehirnzustand die visuelle Beeinträchtigung schockierende Ausmasse annimmt. «Das ist ja wahnsinnig! Mir wurde richtig schlecht, als ich die Brille angezogen habe», so eine der Minigolferinnen.

Das Rauschbrillenminigolf ist aber längst nicht die einzige Aktion, die von Gesundheit Schwyz zur Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Schwyz durchgeführt wird. Während im Sommer noch



Am Samstag konnten sich Beat Egli (l.) und Hans Renggli mit einer sogenannten Promillebrille im Minigolfspiel üben, was gar nicht so einfach war. Foto: sab

einmal die Möglichkeit besteht, unter simuliertem Alkoholeinfluss Minigolf zu spielen, findet in naher Zukunft auch ein Projekt unter dem Namen *Wie geht es dir?* statt. Freddy Businger, Stellenleiter von

Gesundheit Schwyz erklärt: «Wir möchten eine ehrliche Antwort auf diese im Alltag häufig oberflächlich beantwortete Frage finden und die Menschen so für die psychische Gesundheit sensibilisieren.»

## Gastkolumne



### Pablo: Der Hund, der Steine frisst

Pablo, ein vierjähriger Labradorrüde, spielte für sein Leben gern mit Steinen. Er stürzt sich in irgendein Bachbett, packte einen Stein am Grund und brachte ihn zu seinem Herrchen. Das ging jahrelang gut, bis er nach so einer Spielerei akut erkrankte.

Bald nach dem Spaziergang erbrach er alles, was er zu sich nahm, Wasser, Futter, ja sogar schaumigen Speichel. Am nächsten Morgen, als es Pablo immer noch hundeelend ging, kam er zu uns. Im Röntgen war dann sofort klar, dass er einen Stein verschluckt hatte, der die Passage des Darminhaltes blockierte.

## Aus der Tierpraxis

Die chirurgische Entfernung bot keine Schwierigkeiten. Ein kleiner Schnitt durch die Dünndarmwand genügte, um den Stein zu entfernen. Nach einigen Tagen war der Zwischenfall für Pablo abgetan und schon wollte er wieder in den Bach, um mit Steinen zu spielen.

Der glatte Verlauf war der guten Reaktion des Besitzers und der schnellen Diagnose zu verdanken. Nicht immer geht es so leicht. Wenn die Fremdkörper kein Röntgenkontrast geben, wie etwa im Fall von Textilien, Kunststoffstücken oder Gummiteilen, wird die Diagnose schwieriger.

Ein Fremdkörper im Darm ist ein Notfall, der möglichst schnell zur Operation kommen sollte, denn in verschleppten Fällen müssen wir oft geschädigte Darmteile entfernen. Hunde, die spielerisch Fremdkörper verschlucken, sind immer gefährdet und sollten deshalb gut überwacht werden.



Dr. med. vet. Andrea Kamm ist in der Küssnachter Kleintierpraxis im Boden tätig und berichtet in loser Folge von ihren kuriosesten Fällen.